

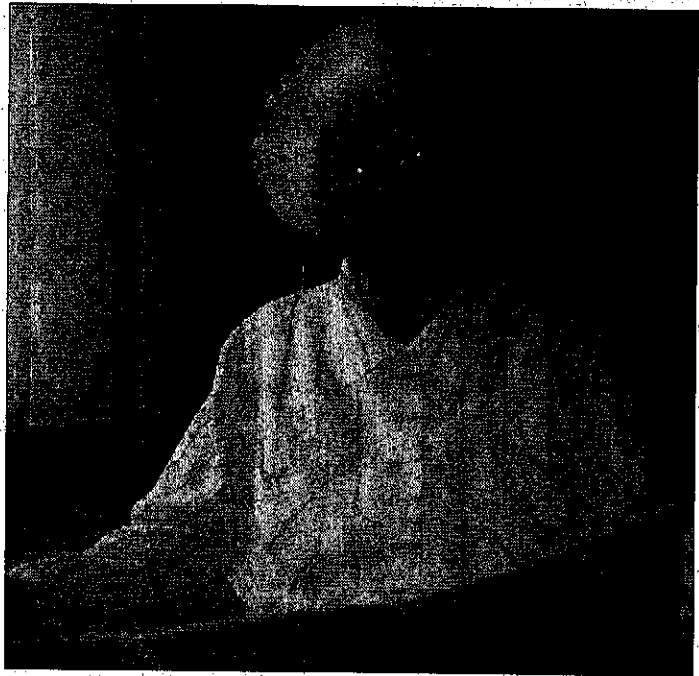
Maria Gebel liest mit 103 Jahren noch täglich Zeitung

Seit 55 Jahren ist sie Abonnentin der Böhme-Zeitung

dm Soltau. Sie ist wohl die älteste Abonnentin der Böhme-Zeitung, die schon seit 1955 zu ihr ins Haus kommt. Die 103-jährige Maria Gebel möchte ihre Zeitung auch heute im hohen Alter nicht missen. Interessieren würde sie eigentlich alles, meint die rüstige Dame. Sie würde die lokalen und Familiennachrichten ebenso gern lesen wie die Berichte über kulturelle oder Sportereignisse. „So bin ich immer gut informiert.“ Auf dem Tisch neben ihrem Sessel in ihrem jetzigen Domizil im Soltauer Altenheim Stiftung Haus Zuflucht liegt die Tageszeitung griffbereit und wird von ihr am Morgen und auch mal zwischendurch gelesen.

Maria Gebel wurde im November 1906 in der Nähe von Rybnik in Ost-Oberschlesien geboren. Als das Gebiet 1921 zu Polen kam, wurden sie und ihre jüngere Schwester von den Eltern nach Breslau in eine deutsche Schule geschickt. Nach dem Schulabschluss betreute sie die Kinder einer wohlhabenden Familie in Gleiwitz. Sie lernte ihren Mann Max Gebel kennen, und die beiden heirateten 1933. Er war Lehrer und unterrichtete an einer Dorfschule in Schlesien. Zwei Söhne und eine Tochter wurden geboren.

Dann stürzte eine schwere Zeit auf die junge Frau ein. Der Ehemann wurde 1939 in die Wehrmacht eingezogen. Im Januar 1945 floh sie mit ihren drei kleinen Kindern vor den Russen mit einem Treck ins Sudetenland, kehrte wieder in ihren Heimatort Strien zurück und wurde 1946 von der polnischen Verwaltung ausgewiesen. Im Lager Harber bei Soltau fand die Familie dann wieder zusammen. Max Gebel unterrichtete im Winter die Landwirtschaftsschüler in Soltau, bekam eine Wohnung und wurde 1948 alleiniger Lehrer an der Dorfschule in Halmern bei



Maria Gebel beim Lesen ihrer Böhme-Zeitung.

Foto: dm

Wietzendorf. Er verstarb 1950, die Familie zog nach seinem Tod nach Bockel. 1954 siedelte sie um nach Soltau, lebte viele Jahre in der Straße Schwemmförth. Nach dem Auszug der Kinder zog Maria in den Hummelweg und im Herbst 2004, mit 98 Jahren, in das Altenheim Stiftung Haus Zuflucht.

Kochkünste geschätzt

Seit sie in Soltau lebt, ist die Böhme-Zeitung ihr ständiger Wegbegleiter, somit nun schon über rund 55 Jahre. Das Lesen halte sie fit, und es gehe ihr gut. Allerdings sei sie aufgrund eines Sturzes im letzten Jahr in ihrer Mobilität eingeschränkt, bedauert Maria Gebel. Zuversicht und Optimismus hätte sie immer ausgestrahlt, sei engagiert gewesen und habe ihr Schicksal angenommen, wissen ihre Kinder zu berichten. Nicht umsonst würden sie sie ihre „Mutter Courage“ nennen: Sie sei der Mittelpunkt

der Familie, zu der die drei Kinder, acht Enkel, neun Urenkel und ein Ururenkel gehören. Ihre Kochkünste, die eine Mischung aus Oberschlesischer, Österreichischer und Polnischer Küche waren, wurden von allen besonders geschätzt.

Viel Engagement zeigte sie als Vorsitzende der Landsmannschaft Schlesien in Soltau in den 1960-er/1970-er Jahren, als aktives Mitglied des Kneipp-Vereins und in ihrer Kartenspiel-Runde mit befreundeten Damen, die bis zu ihrem 98. Lebensjahr stattfand. Eine enge Freundschaft verband sie im hohen Alter mit dem hiesigen Heidemaler Willi Brombach. Mit ihrer Schwester Hannchen, die in einem Altenheim in Oschatz bei Leipzig lebt und 107 Jahre alt ist, pflegt sie telefonischen und brieflichen Kontakt. Wunsch der Familie ist es, die beiden Schwestern, die zusammen 210 Jahre alt sind, noch einmal zusammenzubringen.